

# Beilage zu Nr. 38 des „General-Anzeigers“

Donnerstag, den 1. April 1926.

Des Karfreitags wegen gelangt die nächste Nummer am Sonnabend vormittag 11 Uhr zur Ausgabe.

## Schluß der Anzeigen-Annahme Donnerstag, nachm. 5 Uhr.

### Keine Aufwertung des alten Tausendmarktscheine.

Berlin, 26. März. In der heutigen Hauptversammlung der Reichsbank erklärte der Reichsbankpräsident Dr. Schmidt zu der Frage der Aufwertung der alten Reichsbanknoten, diese Forderung werde teils von Idealisten, die Kenntnisse der Wirtschaft vernachlässigen, teils von Agitatoren berufsmäßig betrieben, um neue Erwerbungen in die Wertsicherung hineinzutragen. Eine derartige Aufwertung bedeutete einen Bruch der Währungsparität und die Verwirrung hätte sie auch einseitig in überzeugender Begründung zurückgewiesen. Um die wirtschaftlichen Folgen einer derartigen Aufwertung klarzustellen, sei darauf hinzuweisen, daß allein am braunen Tausendmarktscheine 138 Milliarden nicht an die Reichsbank zurückgelangt seien. Die Aufwertung einer derartigen Summe bedeute nicht nur den Zusammenbruch der Reichsbank, sondern der gesamten deutschen Währung.

### Aus der Heimat und dem Strich.

Kemnitz, den 31. März 1926.

#### Der Okerhase.

Ostermorgen, Osterfest!  
Kommt ihr Kinder mit hinaus;  
Kommt mir nach im Osterfest  
In dem Garten aus im Haus.

Denk euch gestern meinen Schreier,  
Als ich in dem Garten stand,  
Hie ein Hase durch die Feste,  
Hie zum neuen Osterland.

Do, er lief nur eine Weile,  
Sagte sich und sprach mir nach!  
Ob ich auch ich meiner Eile  
Wie wohl sein Weisigen finden mag.

Er trug sich die hässliche Kleider,  
Seine Hände in dem Haar,  
Doch nach laugem Irrtum er weiter,  
Weil er etwas furchtsam war.

Kommt aus, sucht die bunten Eier!  
Sucht das schöne Hühnerfest,  
Die er euch beibringt zur Feste  
An dem lieben Osterfest.

J. L. Schade.

\* Wie die Betriebsleitung der Kleinbahn Bergwitz-Kemnitz durch Anschlag bekannt gibt, verkehrt am 5. April d. J. (2. Osterfesttag) außer den fahrplanmäßigen Zügen ein Nachmittagszugplan in folgendem Plan:

|                                          |                     |
|------------------------------------------|---------------------|
| ab Kemnitz                               | 3 <sup>42</sup> Uhr |
| ab Renden                                | 3 <sup>49</sup> Uhr |
| ab Bergwitz (Dorf)                       | 3 <sup>56</sup> Uhr |
| an Bergwitz (Bf.)                        | 4 <sup>00</sup> Uhr |
| (Anschluß dortselbst in Richtung Berlin) | 4 <sup>11</sup> Uhr |
| (Anschluß dortselbst in Richtung Halle)  | 4 <sup>14</sup> Uhr |
| ab Bergwitz (Bf.)                        | 4 <sup>18</sup> Uhr |
| ab Renden                                | 4 <sup>25</sup> Uhr |
| an Kemnitz                               | 4 <sup>30</sup> Uhr |

\* Die Aprilmiete in Preußen. Die Miete für April ist von 84 auf 94 Prozent erhöht worden. Die Mieter, die die Schönheitsreparaturen selbst übernommen haben, zahlen 90 Prozent. Die Erhöhung wird begründet mit der Steigerung der Hauszinssteuer, die bisher 28 Prozent betrug und auf Grund des Ubergangsgegesetzes vom 1. April ab auf 36 Prozent erhöht worden ist. Die darüber hinausgehenden 2 Prozent sollen dazu dienen, um den Hausbesitzern die Möglichkeit zu Reparaturen der Häuser zu geben.

\* Lohnsteuererstattungen für 1925. Die Frist für die Einreichung der Anträge von Arbeitnehmern auf Erstattung von Lohnsteuer aus dem Jahre 1925 läuft am 30. April 1926 ab. Erstattungsrecht ist nur, wer im Jahre 1925 einen Verdienstausschuss durch Gewerkschaft, Kammer, Streik usw. von insgesamt mindestens zwei Wochen gehabt, oder bei wem sonstige besondere wirtschaftliche Verhältnisse vorgelegen haben, welche die Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigen. Zum Nachweis des Verdienstausschusses können Gewerkschaftsattest, Bescheinigungen der Krankenkasse und der Arbeitsämter, bei Gewerkschaften auch Bescheinigungen der Berufsverbände vorgelegt werden. Das Reichsfinanzministerium weist darauf hin, daß es notwendig ist, die Erstattungsbescheide schon jetzt zu stellen und nicht bis Ende April damit zu warten, weil dann eine beschleunigte Erledigung der Anträge nicht mehr möglich ist.

\* Vorgeschiedlicher Fund. Bei Umgräbungsarbeiten im Schwitzgarten stieß man auf eine Steinfigur, die nach der Feststellung des Herrn Provinzialkonservators aus der vorgeschichtlichen Zeit stammt und viel zur Erforschung der primitiven Kunst der Urmenschen beitragen wird. Leider hat das Provinzialmuseum in Halle den Fund wegen seiner allgemeinen Bedeutung für sich reklamiert, jedoch er wohl unserem städtischen Museum verloren gehen wird. Die Figur, die ein Götzenbild darstellt, wird daher morgen im Schauspielhaus des Herrn Schauspielermeisters Fr. Schumann ausgestellt.

\* Konzeptsammlung des Berliner Lehrer-Gesangsvereins unter Leitung des Staats-Domstänglers und Stim-

bildners Herrn Neubauer, die am 2. Osterfesttag im „Blauen Saal“ ein Konzert veranstaltete, hat ein Programm zusammen-gestellt, das alle bisher dargelegenen musikalischen Bedürfnisse weit übertrifft. Sämtliche Kompositionen der Kunst- und Volkslieder werden die Hörer in Stimmungen setzen, denn die Meister offenbaren ein lautes Eingehen in die Werke der Natur. Wer hätte nicht schon von Bach, Weber, Wagner, Brahms, Sittler und Wohlgemuth gehört? Das Konzert wird also eine Sonderstellung einnehmen. — Wir entnehmen dem „Überboger Kreis-Anzeiger“ vom 14. Oktober 1925: Ein hervorragendes musikalisches Ereignis bildete im Bürgergarten das Konzert der Konzeptsammlung von Mitgliedern des Berliner Lehrer-Gesangsvereins. Sie besetzten den Hörsaal eine Stunde eilen Genusses, eine Feststunde voll erheitert und tiefer Innerlichkeit. Jeder fühlte gleich bei den ersten Klängen des „Moramus“ in „Gärten von Palästina“, daß hier wahre Kunst geboten wurde. Das Programm zeigte vornehmlich Bach, sein Werk „Verständnis“, künstlerisches Gespielen. Weber voll verstanden es die 10 Herren, die Hörer zu stellen; voll erheitert folgten sie dem Meisterdarbietungen. Leider gingen die letzten Reihen zu schnell dahin. Nichts desto trotz alle Schicksale des „Männergesangsvereins“. Vernehmlich, Ansprache, Gajay, Nitschows, Gerschows, das letzte Quartett, das wohl und wohlklingende Forts alles wurde glänzend beachtet. Mit ihrem ersten Auftreten haben die Berliner Herren die Herzen aller Hörer gewonnen, sie haben gezeigt, daß dieses Streben nach wahrer Kunst im Berliner Lehrer-Gesangsverein besteht. Jedenfalls werden alle, die am Sonnabend den prächtigen Beilen lauschen durften, nur sagen können: „Es war ein herrlicher Abend!“ Mit der meistgehohten vorgelegenen Ausgabe: „Wenn Gott will rechte Kunst erweisen“ schlossen die glanzvollen Darbietungen.

Religiös. (Tödlich verunglückt). Ein tragisches Geschick widerfuhr der Familie Schmidt, Töpfergasse 2. Der Vater der Familie hat nur noch ein Bein, vorgelesen mußten sie die Nachricht hinnehmen, daß ihrem 20jährigen Sohne auch ein Bein abgequetscht oder abgefahren worden ist. Der Sohn war in der Grube Ludwig beim Baggen tätig. Seine sofortige Lebensführung nach dem Krankenhaus und die vorgenommene Operation konnten dem Leben des Verunglückten nicht das Leben retten. An seinen schweren Verletzungen ist er gestorben.

Pflichter. Durch einen Werd- und Selbstmordversuch wurde am Sonnabend abend nach 7 Uhr die Einwohnerschaft in Anregung versetzt. Der Arbeiter Th. hatte versucht, die Witwe J. mit der er ein Verhältnis unterhalte und das von der Frau J. gelöst werden sollte, zu ermorden. Th. hatte der Frau mit einem Küchenmesser Stiche in den Kopf versetzt und auch durch einen Revolver einen Schuß beibringt. Durch die Hilfeleistung der Belegten wurde die Nachbarschaft aufmerksam und drang in die verschlossene Wohnung ein. Th., der glaubte die Frau getötet zu haben, brachte sich mittels eines Küchenmessers eine schwere Halsverletzung bei und sprang, als

## Offene Stellen Stellenwechsel

### Stellenvermittlung

für alle besseren weibl. Berufsarten i. Haus, Familien-u. Schule (auch für männl. Berufe).

Die Anzeigen-Annahme für das bekannte Familienblatt

### Daheim,

das über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete stark verbreitet ist und Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammenführt, befindet sich in unserer

Geschäftsstelle Leipziger Straße Nr. 64/65.

Das Publikum hat nur nötig, die Stellen-Anzeigen (Angebote oder Gesuche), Benennungen und Besuche usw., bei uns abzugeben und die Gebühren (kein Aufschlag) zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt und zuverlässig, ohne Spesen für den Besteller, denn wir damit jede weitere Mittelverwendung abnehmen.

Die Anzeigenpreise im Daheim sind im Vergleich zu jedem Auflage niedrig und betragen gegenwärtig für die einpaltige Druckzeit (7 Silben) für Stellen-Angebote 80 Pfg., Stellen-Gesuche 60 Pfg., übrige keine Anzeigen-NR. 1.

Wir empfehlen, die Anzeigen möglichst frühzeitig anzugeben.

Die Geschäftsstelle des „General-Anzeiger“.

## Schwefel. Ammoniat

eingetroffen.

Otto Möbius, Bergwitz.

**Zahn-Atelier**  
Dentist  
**Fr. Genzel**

Vollst. schmerz lindern des Zahnziehen  
Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgen  
Anfertigung künstlicher Zähne in Kunstgummi, Gold u. weichen Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützapparate  
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

**Rüchertanten**  
**Schraufpapier**  
empfiehlt Richard Henschel

## Narige Rosen

in besten Sorten und prachtvollen Farben verkauft Donnerstag, den 1. April  
Kostl. Dymshilfweg.

## Wohnhaus

mit Stallung und 7 Morgen Grundstücke im ganzen oder geteilt, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

## Haarschmuck

wieder eingetroffen

Empfiehlt zu besonders billigen Preisen

Spangen, Stecker, Seitenkämme, Vorsteckkämme

Richard Arnold, Leipzigerstraße 64/65

„Linderzeitung, Der kleine Coco“ oder Lachzeitung „Tipp“ gratis!

1/2 M 50 P



MARGARINE  
**Rahma**  
buttergleich  
Beim Backen zum Feste  
Das billigste Beste: -  
**Rahma - buttergleich**

er Hilfe für die Frau kommen sah aus einem Fenster der in der zweiten Etage gelegenen Wohnung. Die zur Hilfe herbeigeeilten Nachbarn bemühten sich erst um die Verletzte und ließen Th., da er für tot gehalten wurde, vorläufig liegen, der sich später erhobte, durch einen Drahtseil hoch und schlüpfte; er wurde auf einer benachbarten Wiese eingetrotzt. Beide Verletzte wurden nach dem Paul-Gerhardt-Stift gebracht.

**Nad Schmiedeberg, 29. März.** Am Sonnabend vor-mittag wurde die Handelsfrau Würche von hier, die mit Stoffen und Wägen in den benachbarten Dörfern hantieren geht, von einem Unbekannten überfallen. In der Nähe der Paulst. Kirche, wo der Waldweg eine Steigung macht und sie ihr Fahrrad führte, trat ein Mann, der sein Gesicht mit einem Tuche unkenntlich gemacht hatte, aus dem Holze, hielt sie fest und verlangte ihr Geld. Es war ein glücklicher Zufall daß ein Radfahrer des Weges kam, der den Räuber verschonte. Am derselben Stelle sind vor Jahren ähnliche Ueberfälle vorgekommen, jedoch einzelnen Personen, besonders Frauen, zu raten ist, den Weg nicht durch die Heide, sondern über Preßlich zu nehmen, wenn man nach den Dörfern in der Richtung nach Dommitzsch will.

**Giesleben.** Das Jahresfest der Provinzialvereine für Kirchenmusik und religiöse Kunst findet vom 11.—13. April in Giesleben statt. Die Festordnung sieht einen Festgottesdienst vor, eine Dichterkonferenz, einen Nachtmatineeabend und Vorträge von namhaften Musikern und Gelehrten. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Organisten John Giesleben.

**Dessau, 25. März.** (100 Prozent Friedensmiete in An-halt.) Auf Grund der Verordnung über die Regelung der Mietpreisbildung ist die gesetzliche Miete ab 1. April 1926 bis auf weiteres auf 100 Prozent der Friedensmiete festgesetzt worden. Für die zu gewerblichen Zwecken benutzten Räume

tritt ein Zuschlag von 5 bzw. 10 Prozent (bei mehr als 600 Qm. Friedensmiete) hinzu.

**Röthen, 26. März.** (Ein anhaltischer Pfarrer nach Thüle berufen.) Der frühere Pfarrer von Reinsdorf, Hermann Dür-re, ist aus dem Dienst der anhaltischen Landeskirche ange-schieden um als Geistlicher nach Wroßlau zu gehen.

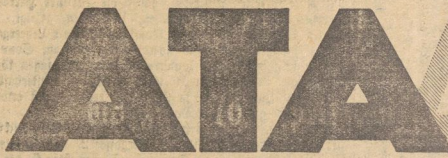
**Liebenwerda, 28. März.** (Beruf der Sprache durch Schred.) Im neuen Ortsrathe sassen Vizebürger mit ihren kranken Leibs durch den Ort. Die Kinder belustigten sich über den Tanz der Vären, und auch die postlichen Messen, die bei der Truppe waren, machten ihnen viel Freude. Für die Familie des Fabrikarbeiters B. aber wird der Vahrenführerbesuch eine schlimme Erinnerung bleiben. Ein Schulmädchen setzte einen Affen. Der Affe wurde wütend und sprang, obwohl er gehalten wurde, nach dem Knaben, um ihn zu kröpfen. Der Junge wich aus, und das Tier sprang dem hübsigen Söhnchen der Familie B. auf den Nacken und blieb auf seiner Schulter sitzen. Der kleine Kerl geriet darüber so in Aufregung, daß er wie angewurzelt dastand und nicht mehr sprechen konnte. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe ist die Sprache noch nicht wieder zurückgekehrt. Der Arzt ist der Ansicht, daß es sich wohl um einen Wundwurm wird, bis das Sprachvermögen zurückkehrt.

— Ein eigenartiger Vorfall. In einer kleinen Land-gemeinde im Saualande schloß sich kürzlich eine in dem mittleren Jahren stehende Frau bereit unter ein vorbeifahrendes schwer beladenes Kraftautomobil. Wie es heißt, konnte die Frau es nicht vermeiden, daß ihr Mann ihr, seine Original-Wiesle-Reinmollerer-Anlage für unmittelbaren elektrischen Antrieb, bestehend aus einer Milchzentrifuge Buttermaschine und Butterteiler, kaufen wollte. Der Zustand der Bedienungswerte ist ernst, aber nicht hoffnungslos, zumal ihr Mann sofortige Abhilfe versprochen hat.

**Für Obstbau- und Gartenfreunde.** — Jeder Gartenbesitzer will im Sommer Blüten und Früchte ernten. Wer Früchte an kleinen Gärten haben will, darf aber nicht vergessen, im März und April zu pflanzen, was noch fehlt. Man pflanze aber nur gesunde und kräftige Bäume, nur keine sogenannten „billigen“ Bäume, etwa gar von herumziehenden Händlern! Solche Bäume tragen den Frost-keim meist schon in sich und bringen dem Besitzer nur Ärger. Ein gesunder Obstbaum wächst leicht und fruchtig an und bringt bald reiche Erträge.

— Im Jahre 1710 erließ König Friedrich I. aus Nord-amerika die erste Robinie (*Robinia pseudoacacia*), im Volks-munde heute Aklage genannt, und ließ sie seinem Minister Rigau, der sie im Park seines Rittergutes bei seinem Berlin pflanzte. Diese älteste Aklage Deutschlands steht noch heute dort.

Der beste Hausarzt ist die Hausfrau selbst, wenn sie es versteht, für das leibliche Wohl der Ihren in der Küche richtig zu sorgen. Viegen durch in der Küche die Anfänge der medizinischen Wissenschaft. Der Körper bedarf der sorgfältigen Ernährung, um die verbrauchte Lebenssubstanz ersetzen zu können, und die Hausfrau muß wissen, welche Nährstoffe, sie beim Kochen besonders zu berücksichtigen hat. Das Fett, ein wesentlicher Bestandteil zur Erhaltung der Körperkräfte, spielt dabei eine große Rolle. Eine fett-reiche, kräftige Kost wird jede Hausfrau den Ihren zu bieten ver-mögen. Als das beste und bequemste Fett wird von jeder Hausfrau die Butter geschätzt. Die Naturbutter mit ihrem hohen Preis kommt natürlich für eine so umfangreiche Verwendung im Haushalt bei diesen teuren Zeiten nicht in Frage. Die Hausfrau hat längst gelernt, daß „Nahma-Margarine buttergleich“ ihr diese große Aufgabe ersetzt, ohne daß sie die guten Eigenschaften einer vorzüglichen Mutterbutter in ihrer Küche zu vermissen braucht. „Nahma buttergleich“ aus fettsäure- und fettlosen Speisefetten hergestellt, kommt (jenseit an Güte des Geschmacks als an Naturbutter der besten Mutterbutter gleich beim Kochen, Braten, Backen wie auch als Bräunungsmittel und kostet doch nur 50 Pfg. das 1/2 Pfund.



**Henkel's Scheuerpulver**  
Mit Ata kannst du alle Sachen  
Blitzblank und appetitlich machen

**Herzlichen Dank**

für die Gratulationen und Ge-schenke zur Jugendweihe unseres Sohnes Herbert  
**Otto Thiele und Frau**

Für die Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfir-mation ihres Sohnes Walter sagen  
**herzlichen Dank**

**Paul Raake und Frau.**

Sehr erfreut über die vielen Geschenke und Gratulationen, die uns zur Konfirmation un-serer Tochter Anni zu tell wurden, danken herzlichst  
**Fritz Koppisch u. Frau.**

Herzlichen Dank für die vielen Aufmerksam-keiten und Geschenke bei der Konfirmation meines Sohnes Walter.  
**Frau Emma Namiso.**

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zur Konfir-mation unseres Sohnes Kurt sagen wir unsern  
**herzlichsten Dank!**  
**Wilhelm Heinrich u. Frau.**

Für freundliches Gedenken anlässlich der Konfirmation unseres Heinz danken herzlich  
**Familie Thiele, Lubast.**

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zur Konfir-mation unserer Tochter Lina sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
**Otto Thieme und Frau.**

Herzlichsten Dank für die zahlreichen Glück-wünsche u. Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes Oswald  
**Familie Hanke, Gniest-Kolonie.**

Für die zahlreichen Glück-wünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Luise sagen wir unseren  
**herzlichsten Dank.**  
**Willy Schade u. Frau**

Für die zahlreichen Glück-wünsche, Aufmerksamkeiten zur Einsegnung meines Sohnes Otto sage ich allen herzlichsten Dank.  
**Emma Heßler.**

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zur Konfir-mation meines Sohnes Werner sage ich meinen herzlichsten Dank.  
**Frau A. Reichert.**

Für die schönen Geschenke und Gratulationen zur Konfir-mation unsers Sohnes Erich sagen wir allen unseren innigsten Dank.  
**Wilhelm Thiele und Frau.**

Für die zahlreichen Glück-wünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Elschen sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
**Paul Zeller u. Frau, Reuden.**

Herzlichsten Dank für die zahlreichen Glück- und Segenswünsche zur Konfir-mation unseres Sohnes Werner.  
**Familie Emil Hintzsche, Rottlar Weinberge**

Für die erwiesenen Aufmerk-samkeiten zur Konfirmation unserer Tochter Lieselotte danken herzlich.  
**Oberlandjäger Paul Weiße und Frau.**

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zur Konfir-mation meiner Tochter Hed-wig sage ich meinen herzlichsten Dank.  
**Frau Lina Schwarz.**

Herzlichen Dank für die vielen Aufmerksam-keiten und Geschenke bei der Konfirmation unserer Tochter Frieda.  
**Otto Kunze und Frau, Rotta.**

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zur Konfir-mation unserer Tochter Erika sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.  
**Familie F. Semmer, Reuden.**

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zur Konfir-mation unserer Tochter Erna sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank!  
**Bruno Rast und Frau, Reuden.**

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Roswinda in so reichem Maße erwiesenen Aufmerk-samkeiten danken herzlichst  
**Max Matthias u. Frau**

Für die uns zur Konfir-mation unseres Sohnes Kurt dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
**Hermann Schieke u. Frau, Kenberg, im März 1926**

Allen lieben Freunden und Bekannten für die uns zur Konfirmation unserer Tochter Margarete erwiesenen Auf-merksamkeiten herzlichsten Dank.  
**Otto Zeller und Frau, Reuden.**

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zur Konfir-mation unserer Tochter Frida sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank  
**Ernst Abendroth u. Frau, Reuden.**

Für die vielen Geschenke und Gratulationen zur Konfir-mation unserer Tochter Frida sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.  
**Hermann Schubert u. Frau, Rotta.**

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zur Konfirmation meiner Tochter Lydia sage ich meinen herzlichsten Dank.  
**Frau Anna Pranger.**

Für die vielen Gratulationen und Geschenke anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Erna sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.  
**Franz Malerz u. Frau**

Für die vielen Gratulationen und Geschenke anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Willy sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.  
**Wilhelm Nenz und Frau, Reuden.**

Wir danken herzlichst für die vielen Aufmerksam-keiten zur Einsegnung unseres Sohnes Fritz.  
**Oskar Klunker und Frau, Gniest.**

Für die vielen Glück- und Segenswünsche zur Konfir-mation meines Sohnes Walter sage ich auf diesem Wege meinen besten Dank!  
**Frau Anna Kolbe Rotta**